

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

5.1.1798 (Nr. 3)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 5 Januar.

9 8.

Mit Hochfürstlich - Marggräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Schreiben aus Brüssel, 23 Dec. Man schreibt aus Dünkirchen, daß dort und in der umliegenden Gegend der Befehl angekommen sey, für eine ganze Division von der italienischen Armee, welche unverzüglich dort ankommen wird, Winterquartiere zu machen. Diese Division ist bestimmt, einen Theil der Armee von England auszumachen; zwey andere Divisionen von derselbigen Armee sollen in wenig Tagen zum nemlichen Zweck an den Küsten des Oceans ankommen. Ubrigens fährt man fort, zu Havre de Grace, Boulogne, Calais, Dünkirchen und Ostende an einer Menge schwedischer Kanonierboote, so wie an platten und andern Transportschiffen zu arbeiten. Die Engländer ihrerseits verwehren an ihren und den französischen Küsten immer mehr die Anzahl ihrer Kriegsschiffe; sie machten sie solche Anstrengungen und nie war ihre Seemacht so fürchtbar.

Wien vom 23 Dec. Der 23. dieß war für die hiesige Bürgerschaft ein ehrenvoller Tag. Eine aus 24. Bürgern bestehende Deputation erhielt nemlich eine feyerliche Audienz bey des Kaisers und der Kaiserin Majestäten. Mündlich und schriftlich dankte sie Ihren Beherrschern für die milde Schonung von jeder drückenden Auflage während eines fünfjährigen höchst, kostspieligen Kriegs, für das ausgezeichnete Vertrauen, womit Ihre Majestäten die hiesige Bürgerschaft in dem gefährlichsten Zeitpunkt beglückten, und für die Wohlthat des der Monarchie wieder geschenkten Friedens. Ihre Kaiserl. Majestäten nahmen dieses neue Unterpfand wahrer Bürgertreue gnädigst auf, und versicherten die Bürger Wiens Ihrer künften allerhöchsten Gnade in den liebevollsten Ausdrücken. In der Aufschrift an den Kayser heißt es unter andern:

Seit dem Antritt Ihrer glorreichen Regierung waren Ew. Majestät in einen der kostspieligsten und blutigsten Kriege verwickelt, welcher gegen einen gemeinschaftlichen Feind Europas begonnen, und nachdem beynabe alle verbündete Mächte von der Theilnahme an dem gemeinschaftlichen Interesse abgegangen, von Ew. Majestät mit beispielloser Standhaftigkeit bis zur feindlichen Bedrohung der Residenzstadt fortgesetzt wurde. Hier fanden die Bürger Wiens Gelegenheit, der Welt zu zeigen, daß ein geliebter Fürst in den Herzen seiner Bürger die sicherste Schutzwehr gegen den kühnsten Feind besitze. Möglich entstand vor den Augen Ew. Majestät ein neues zahlreiches Heer treuer Bürger, welche Leben und Vermögen aufzuopfern bereit waren. Aber Ew. Majestät folgten dem Drang Ihres edelsten Herzens, wollten Blut schonen, und unterzeichneten die Friedenspräliminarien. Noch nie hat ein Fürst einen so verderblichen Krieg so siegreich und mächtig geendigt, als Ew. Majestät den ersten, und Gott gebe, auch den letzten Krieg Ihrer Regierung ic. ic.

Regensburg, vom 26 Dec. Den 8. Jan. werden die Berathschlagungen der Reichsversammlung über die Abänderung der Vollmacht für die Reichs-Deputation in Raftatt beginnen. Es sind Statuffeten an alle Stände abgegangen, daß sie eiligst Verhaltungsbefehle an ihre Bevollmächtigten einschicken möchten.

Freyburg, vom 26 Dec. Seitdem die Franzosen in die in der Schweiz gelegnen Theile des Bisthums Basel vorgerückt sind, vermehrt sich die ohnehin schon ziemlich große Zahl der ausgewanderten Geistlichen noch mehr. Man erwartet derselben noch mehrere, wenn sich die Sage bestätigt, daß alle franz.

Ausgewanderte bis den 1. Jan. 1798 die Schweiz verlassen müssen. Unter andern befinden sich jetzt bey nahe alle Domherren des Basler Stiffts in Freyburg; die denselben eigenthümlich zugehörigen Effekten ließ man ihnen in Basel verabsolgen; alles was dem Kapitul zugehört, wurde aber von der franz. Nation in Beschlag genommen.

München vom 28. Dec. Den 25 dieß Abends sind die beyden türkischen Couriere Solimann und Mustapha, die lezthin nach Paris eilten, von da wieder durch hiesige Stadt zurück passirt. Am nemlichen Abend gieng ein Kaiserl. Rittmeister, der von der Armee kommt, als Courier hier durch nach Wien.

Stuttgart, vom 30 Dec. Gestern Abends nach 5 Uhr wurde unter dem Schimmer der Fackeln der Leichnam von unfrem geliebtesten Herzog Friedrich Eugen zur stillen Beysetzung nach Ludwigsburg abgeführt. Der Zug, welcher aus den ersten von Hof und andern Kavaliern, auch Offizieren, in mehreren Wagen bestand, wurde von einem Kavallerie-Kommando angeführt und beschossen. Bey der Ankunft im Schloß zu Ludwigsburg hoben 12 Kapitains den Sarg von dem Trauerwagen und setzten solchen auf das in dem schwarz behängten Vestibule des alten Schlosses errichtete Trauergerüste nieder. Die Leibwache stellte sich zu beyden Seiten des Sargs und der Leichentondukt verzögte sich in die nächst anstossende schwarz drapirte Zimmer. Sämtliche Schloßhöfe und auch die Strassen der Stadt, durch welche der Leichenzug kam, waren stark beleuchtet. Nach einigem Verweilen verfügte sich der Leichenzug in die katholische Hofkapelle; der Weg dahin war durch die schwarz gekleidete Hofdienererschaft mit Kreuzfakeln beleuchtet, hinter welchen ein Militärkommando en Haye gesteckt war. Der Herzogl. Sarg wurde von Rittmeistern und Kapitains getragen, die 4 Ecken des Leichentuchs hielten Staatsoffiziere, zu beyden Seiten giengen die Leibwache und die Edelknaben mit Fackeln. Auf den Sarg folgten unter Vorgehung der eingetheilten Marschälle mehrere der Ersten vom Hof, Generals, andre Kavaliern und Offiziers und Herzogl. Diener. Als der Leichnam in der mit vielem Geschmack ausgezierten und beleuchteten Kirche ankam und der Sarg auf das Trauergerüste gestellt war, nahm die Trauermusik den Anfang, wo sodann unter dem verrichteten Gebet der Sarg durch eine angebrachte Maschine unvermerkt in die unter der Kapelle befindliche Gruft eingesenkt wurde.

Worms, vom 1 Janu. Der Einnehmer der Nat. Domainen und Kontributionen am Bureau von Worms, Engelmann, hat unterm 28. Dec. eine Be-

kanntmachung erlassen, worinn es heißt, daß er von der zu Kreuznach residirenden Regierung beauftragt worden sey, im Kanton Worms die Verwaltung aller der franz. Republik durch Eroberungsrecht zugefallnen Güter und Einkünfte zu übernehmen. Hierzu rechnet er die Güter und Einkünfte aller Fürsten, der geistlichen Verwaltungen, aller Einwohner des rechten Rheinufers, deren Fürsten noch nicht Frieden mit der Republik geschlossen haben, aller geistlichen Stifter und Korporationen. Von diesen Gütern und Einkünften soll Niemand fernerhin, bey Graze doppelter Zahlung, das geringste an die ehemaligen Besitzer oder ihre Einnehmer entrichten und wer Anmittlungen von letztern in Händen hat, dieselben binnen 2 mal 24 Stunden, genanntem Engelmann zur Einsicht und Wißnung vorlegen. Ferner werden in dieser Bekanntmachung alle Municipalitäten des Kantons Worms aufgefordert, von Verlauf vor 48 Stunden schriftlich die Fragen zu beantworten, wie viele Häuser und Familien der Ort enthalte, wem der Zehnte in der Gemeinde gehöre, ob er versteigt, oder eingethan worden sey ic. Am Schluß heißt es: Das Loos dieser Gegenden ist nun entschieden; die Leiden des Kriegs nahen sich ihrem Ende.

Mannheim, vom 2 Jan. Die Franzosen haben gestern auf der andern Seite des Rheins nicht nur Rheingönheim, sondern auch Mandach und Mundenheim besetzt; beyde letztern Ortschaften haben sie aber nach einem kurzen Aufenthalt wieder verlassen.

Frankreich.

Paris, vom 29 Dec. Alles wetteifert, Beiträge zu der großen Unternehmung gegen Großbritannien zu bringen. Die Mitglieder des Cassations. Gerichts, die Angestellten in den Bureau des Justizministers, die Angestellten bey dem General Secretariat des Vollziehungs, Direktoriums, die Angestellten bey der neuen Verwaltung des Direktorial. Palaks haben schon ansehnliche Summen zu diesem Behuf eingesandt. Die bey den Schmieden des Seewesens angestellten Arbeiter, vom nemlichen Geist bereeit, haben erklärt, sie wollten ununterbrochen fortarbeiten, am Decadt nicht einmal ruhen, um durch die schnellste Arbeit, so viel in ihren Kräften steht, zu der Landung in Großbritannien beizutragen. — Im Rédacteur steht die Anekdote, daß ein Bürger, der in die Lotterie sehen wollte, die Buchstaben des Namens Buonaparte wählte und neun Nummern nahm, welche mit der Zahl der Buchstaben im ABC übereinstimmten; von diesen 9 Nummern sind 3 Amden und eine Terze herausgekommen. — Nachrichten aus London zu Folge, haben

alle Pfarreien der Stadt London und aus der Nachbarschaft gegen den Plan der dreifachen Taxe protestirt, welcher im Unterhaus durchgegangen ist. Man erwartet ähnliche Protektionen von andern grossen Städten. — In den geheimen Ausschüssen des Raths der 500, sagt Houlter, war die Rede von dem Anleihen, dessen Ertrag zu der großen Expedition gegen Großbritannien verwendet werden soll. Einige Deputirte haben Einwürfe gegen das Projekt gemacht, die man aber gegen jede Art von Auflage machen kann. Das einzige Mittel, die arglistige Pointe des britischen Ministeriums zu dämpfen, ist, die Vorschläge des Direktoriums mit Zurückhalt anzunehmen und der Regierung die Bedingungen und die Art des Anleihens zu überlassen. — Der Repräsentant Judis, einer der Deputirten der Pariser Banquiers, hat eine kleine Piece austheilen lassen, in der er alle gegen das Anleihen gemachter Einwürfe widerlegt und erklärt, daß die Pariser Banquiers keinen Vorschlag wegen der Art der Wiederbezahlung des Anleihens gemacht haben. Es scheint, daß die indirekte Auflage, die dem Anleihen zum Unterpfand dienen soll, auf das Salz werde gelegt werden. — Die kleine Republik Genf hat Deputirte an das Direktorium abgeschickt, um den freien Transit durchs franz. Gebiet der für ihre Stadt bestimmten engl. Waaren zu verlangen. Man glaubt nicht, daß sie in ihrer Unterhandlung glücklich seyn werden. — Das Direktorium hat offizielle Nachrichten aus St. Domingo erhalten, die sehr beruhigend sind. Die Generale Toussaint und Rigaud und der Bollziehungskommissair Raimond geben die Versicherung, daß die Ruhe hergestellt sey, daß die Pflanzungen wieder angebaut werden und daß man alle Vorbereitungen treffe, um die Engländer aus St. Domingo zu vertreiben.

Strasburg, vom 2 Jan. Endlich haben wir die zuverlässige Nachricht erhalten, daß den 30. Dec. die Stadt und Festung Mainz von unsern Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Hairy, besetzt worden ist. B. Rudler wird sich in kurzem dahin begeben, um diese Stadt auf fränkischen Fuß zu organisiren.

N. S. Die Kapitulation wegen der Uebergabe von Mainz an die französischen Truppen, ist zu Wiesbaden zwischen dem französischen General Hairy einer, und dem Mainzer Vicecom von Bidra nebst einigen Hofräthen anderer Seite abgeschlossen worden. — Die 46te Halbbrigade, welche verlangt hat, ihrer ersten Bestimmung gemäß, zu der Unternehmung gegen Großbritannien gebraucht zu werden, hat schleunig Befehl erhalten, ihre Cantonirungen in der Gegend von Landau zu verlassen und sich nach Brest auf den Weg zu machen. Truppen und Matrosen sind von Ruß beledt, die so lang erduldeten Vergehen des stolzen

Albions zu rächen. Auf allen Seiten wird diese Insel angegriffen werden, Kaperschiffe, Kanonier, Schaluppen, Brits, werden von allen Seiten her die Küsten bedrohen. Unterdessen werden Flotten eine unzählige Menge Transportschiffe decken, welche sich den eigentlichen Landungspunkten nahen werden. Sollte ein britisches Kriegsschiff einen Angriff wagen, so werden unsre kühn geführten Kanonendote und Schaluppen auf dasselbe losstürzen, an Bord desselben hinaufklimmen und die Manducres der britischen Seeleute durch persönlichen Muth vergeblich machen.

Großbritannien.

London vom 18 Dec. Wir haben Grund zu glauben, (sagt ein ministerielles Blatt) daß unsre Regierung das Betragen des Portugiesischen Hofes gegen Frankreich durchaus gebilligt hat. Ohngeachtet in dem zwischen Portugal und Frankreich geschlossenen Friedens-Traktat festgesetzt worden, daß nicht mehr als sechs Englische Kriegsschiffe auf einmal in dem Tagus sich befinden dürfen, so haben wir doch keinen Grund zu fürchten, daß unsere Flotte durch dieses Verbot leiden werde. — Herr Fox hat dem König eine Bittschrift überreicht, welche zu Gunsten der Irländer, von 4500 Personen unterzeichnet war. Beynahe befürchtet man, die Morgen statt habende Prozeßion, werde nicht gut ablaufen und Herr Pitt soll sich schon entschlossen haben, dabey nicht zu erscheinen. Oppositionsblätter behaupten, derselbe habe die Nationalschuld um 200 Mill. Pf. Sterl. vergrößert. Die Kutschenmacher haben dessen Bildniß in einer Strasse zur Schau angeschlagen und einer der Hauptträhelführer wurde gefangen und nach Bow Street gebracht. Die Regierung hat zur Beruhigung des Handelsstands, eine Liste bekannt gemacht, worinn die engl. Seemacht auf 57 Linienschiffe von 110 bis zu 60 Kanonen, nebst 68 Fregatten zu 40 bis 20 Kanonen, angegeben ist, welche die Kanäle nebst der irländischen und Nordsee schützen sollen.

Preußen.

Berlin, vom 26 Dec. Unserm König scheint die Wendung, welche Deutschlands Angelegenheiten auf dem Kongreß zu Rastatt nehmen, lebhaft zu interessieren und man zweifelt nicht an seiner nachdrucksvollen Theilnahme an den Verhandlungen daselbst, sobald sie einmal werden angefangen haben. Man glaubt hier allgemein, daß in Deutschland große Veränderungen vorgehen werden. Die Operationen unsers Kabinetts sind mit dem größten Geheimniß bedeckt und durchaus ohne allen fremden Einfluß. Se. Majestät bezugen Ihrem Großonkel, Prinzen Heinrich, bey jeder Gelegenheit die größte Achtung. — Das Te-

Fragment des Hochseel. Königs wird nächstens in Gegenwart Sr. Majestät eröffnet werden. — Der Baron von Ricca wird nächstens von Wien hier wieder zurück erwartet. — Ungeachtet man täglich Beweise von der Sorgfalt des Königs für das Wohl der einzelnen Staatsbürger sieht, so stellen sich doch hier und da Monopoliens-Gesuche ein. Ein hiesiger reicher Brandweinbrenner, übergab dem Monarchen einen Plan, nach welchem er die Brandweinfabrikation für die ganze Mark besorgen wollte, um dadurch die Unterschleife bey Erlegung der Accisgefälle zu verhüten. Se. Majestät ertheilten dem Supplikanten zur Antwort, daß Sie für ihn diesen Plan noch nicht vollkommen beurtheilen könnten, doch bemerkten Sie nur, daß dazu ein großes Kapital erforderlich sey. Derselbe kam nun noch einmal immediate ein und bewies dem König, daß er ein Mann von wenigstens 500,000 Rthlr. sey. Izt erhielt dieser Monopolist zur Antwort: „Daß Se. Majestät sich freuen, einen solchen reichen Bürger in der Residenz zu haben, daß Sie es aber gern sehen, wenn sich derselbe nunmehr in Ruhe setzte, um auch dem ärmern Theil seiner Mitbürger die Mittel zu überlassen, sich ihr Brod zu erwerben.“

Italien.

Venedig, vom 22 Dec. Es sind hier deutsche Bäcker angekommen, um für die jeden Augenblick erwarteten österreichischen Truppen Brod zu backen. Diese Truppen kommen izt nicht zu Land, sondern zu Wasser hier an; man erblickt bereits eine große Anzahl Barken, die sie wahrscheinlich an Bord haben werden. Gestern giengen noch 2000 Franzosen von hier ab. Der franz. Gen. Serrurier wird den 28. d. mit dem noch sehr kleinen Truppenrest uns auch verlassen. Heute ist man mit dem Einpacken des Archivs, welches die Franzosen mitnehmen, fertig worden.

Schweden.

Stockholm vom 15 Dec. Der König hat zur Bezeugung seines besondern Wohlgefallens wegen des Eifers und der Ergebenheit, welche der hiesige Magistrat und die Bürgerschaft bey Gelegenheit der königl. Vermählung zu erkennen gegeben, beschlossen, daß der von Gustav III. bestimmte Obelisk zum Andenken der Treue und des Eifers der Bürgerschaft Stockholms während des letzten Kriegs nunmehr auf dem Adolph Friedrichs Markt errichtet werden soll. Die Vervollständigung dieser Arbeit haben Se. Majestät dem Baron af Ugglas übertragen.

Schweiz.

Schreiben aus der Schweiz, vom 27 Dec.
Zur Verhinderung der aus dem Pays de Vaud

nach Frankreich getriebenen Contrebande hat das französische Direktorium befohlen, auf dem Genfer See, so weit sich nemlich die Herrschaft der französischen Republik darüber erstreckt, Kanonen Schaluppen zu halten, um alle Schiffe, die über die Linie zwischen Besoy und Savoyen passiren, zu visitiren; so wie wenn sie Contrebande enthalten, zu konfiskiren und von den erlaubten Ein- und Ausfahrtsartikeln den im Tarif enthaltenen Zoll einzuziehen. — Auch wird unterhalb Genf bey Aite eine schon lang projektirte Brücke mit eisenem geschlagen werden. — Vor einigen Jahren war ein großer Theil des industriösen und schönen Orts, La Chappe de Fond, wie man damals glaubte, durch angefehene Nordbrenner größtentheils eingedächert worden; stat zuerst das durch große Beisteuern gesammelte Geld zur Erbauung der Wohnungen für die vielen Verunglückten anzuwenden, erschöpfte man sich an der Erbauung eines prächtigen Tempels. — Izt ist des Geld alle, die Kirche nicht ganz vollendet und der Arme hat keine Hütte.

Portugall.

Schreiben aus Lissabon, vom 28 Nov. Zwischen unserm und dem Madrider Hof herrscht izt das beste Einverständnis und letzter wird gewiß alles aufbieten, unsern Frieden mit Frankreich zu consolidiren, da er den Durchmarsch franz. Truppen durch sein Gebiet gegen Portugal äußerst ungerne sehen würde. Es heißt, daß zwischen unserm und dem Madrider Hof ein neuer Freundschaftstraktat werde geschlossen werden. — Bey Penha-Longa, 2 Stunden von hiesiger Stadt, befanden sich bisher 7000 Mann engl. Truppen im Lager, worunter ungeehr 4000 Mann franz. Emigrirte. Diese Truppen sollten, wie es bisher hieß, zu einer Expedition gegen die Spanisch-Canarischen Inseln eingeschifft werden. Es ist aber nun Contre-Ordre gekommen und man glaubt, daß sie bald nach England zurückkehren und besonders zur Besetzung der irländischen Küsten werden gebraucht werden.

Vermischte Nachrichten.

Se. K. H. der Erz. Karl, ist bey seiner Ankunft zu Prag d. 23. aufs feyerlichste unter dem Donner der Kanonen empfangen worden.

Sämtliche franz. Ausgewanderte, müssen den 1. d. die braunschweigische Lande verlassen.

Nach Berichten aus Warschau, ist in den russischen Provinzen eine große Rekrutirung vor sich gegangen, wobey über 100,000 Rekruten und 60,000 Dienstpferde ausgehoben wurden.